

## Rheinbrücke, Nord-Süd-Stadtbahn und Ortsumgehung Verkehrsdezernentin bei der BVR

Quelle: <https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/28825872> ©2018

10.11.17, 17:16 Uhr

**Rodenkirchen – (sb). Wie weit sind die Planungen für die vierte Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn? Können die Busse 130 und 131 öfter fahren? Wie steht es um den Radverkehr? Wird es eine neue Rheinbrücke zwischen Godorf und Niederkassel geben? Diese und weitere Fragen hatten die Rodenkirchner an Andrea Blome. Die Kölner Verkehrsdezernentin war auf Einladung der Bürgervereinigung Rodenkirchen e.V. Gast bei der Mitgliederversammlung in der BarbarasträÙe. Blome ist seit Anfang des Jahres im Amt.**



Christian Dörkes (ganz links) und Andrea Blome beantworteten die Frage der Bürgervereinigung und der Bürger, hier mit Dieter Marezky und Jürgen Müller.  
Foto: Broch

„Es gibt das Strategiepapier Köln mobil 2015“, antwortete sie auf die Frage von Dieter Marezky, Vorsitzender der Bürgervereinigung, nach einem Gesamtverkehrskonzept. Man müsse in den ÖPNV investieren und in die Radinfrastruktur, um die wachsende Stadt mobil zu halten, erklärte sie. „Die Stadt ist fertig gebaut. Wir können nicht von Grund auf neu überlegen, sondern müssen mit dem arbeiten, was wir haben, das KVB-

Netz erweitern, Radschnellwege schaffen“, so Blome. Der Kölner Süden wolle so schnell wie möglich die vierte Stufe der Nord-Süd-Stadtbahn, die vom Bonner Verteiler nach Meschenich oder Godorf führen soll, legte Marezky dar. „Das Wichtigste ist die Trassenplanung und die ist abhängig von den Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Beides findet statt, hier ist ein geordneter Prozess im Gang“, schilderte Blome. Das Planfeststellungsverfahren müsse durchlaufen, die Anträge auf Fördermittel gestellt und die notwendigen Grundstücke erworben werden, erläuterte sie. „Das dauert Jahre, aber 2022 sollten wir Baurecht haben“, sagte sie.

Was den Ausbau des Radverkehrs betrifft, zeigte sich die Dezernentin zuversichtlich. Der Fahrradbeauftragte der Stadt habe mittlerweile ein Team von 15 Mitarbeitern. „Bisher haben wir uns die Bezirke einzeln angesehen, das dauert viel zu lange“, meinte Blome. Jetzt sollten zunächst die Radschnellwege ausgebaut und dadurch leistungsfähige Achsen geschaffen werden, danach solle es in die Bezirke gehen. Ein großes Problem sieht sie darin, dass die Radwege häufig zugeparkt würden. „Hier fehlt es an der Disziplin der Autofahrer. Wir müssen hier kontrollieren, damit die Radanlagen genutzt werden können“, betonte sie. Auf eine neue Rheinbrücke zwischen Godorf und Niederkassel angesprochen, erklärte Blome, dass Verwaltung und Rat ein solches Projekt, das in der Hand von

Straßen NRW liegt, unterstützten. „Es hat sehr hohe Priorität“, sagte sie. Zur Ortsumgehung Menschenich erklärte Christian Dörkes vom städtischen Amt für Straßen und Verkehrstechnik, dass es zwei Verfahren dazu gebe. „Im ersten geht es um die Umgehung des Ortskernes. Das befindet sich im Planfeststellungsverfahren. Wir erwarten den Beschluss für 2018 und können dann mit den Bauvorbereitung beginnen“, sagte er. Im zweiten Verfahren, in dem es um den Anschluss der Ortsumgehung an die Autobahn geht, befinde man sich im Linienbestimmungsverfahren, so Dörkes.

Zu Turbulenzen kam es gegen Ende der Veranstaltung, als Vertreter der Bürgerinitiativen, die sich für den Erhalt der Bäume entlang der Bonner Straße eingesetzt hatten, Blome vorwarfen, Gespräche mit ihnen abgebrochen zu haben. Die Bäume seien gefällt worden, ohne dass die Verwaltung die Alternativplanungen der Initiativen ausreichend geprüft hätte, kritisierten die Bürger. Blome wies die Vorwürfe zurück. „Es ist alles geprüft worden, da macht es keinen Sinn, noch einmal drei Monate zu warten. Die Planungen waren so nicht umzusetzen, und die Trasse zu verlegen, hätte neue Betroffenheiten hervorgerufen und die ganze Planfeststellung wieder in Frage gestellt“, erklärte sie. Blome betonte, dass der Rat einhellig den Beginn der Maßnahme wollte. Was die Taktung der Buslinien betreffe, erklärten sie und Dörkes, müsse man ein solches Ansinnen stadtweit betrachten und die Wirtschaftlichkeit im Auge haben.

Bei den Vorstandswahlen wurde Dieter Marezky im Amt als erster Vorsitzender bestätigt, zweiter Vorsitzender wurde Wolfgang Behrendt, erste Schatzmeisterin blieb Silvia Behrendt, ihr Stellvertreter wurde Michael Philippi und zur Schriftführerin wurde Iris Ebel-Philippi gewählt. Hanspeter Hienzsch schied aus dem Vorstand aus.

Die Bürgervereinigung Rodenkirchen e.V. versteht sich seit 1964 als Lobby für den Kölner Süden. Zu den traditionellen Schwerpunkten ihrer Arbeit zählen die Kultur- und Kommunalpolitik. Derzeit engagieren sich 540 aktive Mitglieder.